

251
Pfingsten 2011
Abendmahlsgottesdienst Johanneskirche
Orgel Wolfgang Abendroth
Predigt Dr. Uwe Vetter
Liturgische Lesung Apg 2 (Geistausgießung zu Pfingsten)
Predigttext Römer 8 : 11, 14-16
Der Apg-2-Erreger
oder
Nouvelle Église

*Lobe den HERRN, meine Seele, ...
der deinen Mund fröhlich macht
und du wieder jung wirst wie ein Adler*
(Psalm 103:1/5)

Es ist Pfingsten. Und das ist das Fest, wo die christliche Kirche das Fotoalbum hervor holt und die eignen Kinder- und Jugendbilder durchsieht. Apostelgeschichte 2, die Schnappschüsse von der Heiliggeistfeier in Jerusalem : Das waren Zeiten, als sich alle wie berauscht in den Armen lagen! Zungenrede – so verrückt waren wir mal ! sagen die Christen an Pfingsten. Zu Pfingsten heißt es weißtdunoch und dasgibtsdochnicht und schaudaswormalich. Und wie es dann so ist : die Kleinkindaufnahmen sind noch niedlich, aber Fotos von uns mit Vierzehn, Sechzehn haben auch ihre Peinlichkeit. Die Frisuren damals – verboten! Diese Krankenkassengestellbrillen, die Nyltesthemden von Atem abschnürender Enge, die Hosen mit 50 Zentimeter Schlag, neonfarbene Socken in Sandalen – entsetzlich! Das kann nicht ich sein! - Sind wir aber doch. Das seid ihr, sagt dieser Pfingsttag, wenn er uns die alten Schnappschüsse aus Jerusalem zeigt. Geist trunken, völlig aus dem Häuschen, eine jubelnde Fankurve Gottes.... das *seid* ihr, sagt der Pfingsttag, jedes Jahr. Das ist die Kindheit eurer christlichen Kirche. Mag sein, dass ihr inzwischen etwas gesetzter wirkt, dass die Hemden – notgedrungen – etwas weiträumiger geschnitten sind, mag sein, dass sich das Problem mit der Langhaarfrisur auf natürliche Art von selbst erledigt hat und ihr nicht mehr so verrückt seid wie damals – es ändert nichts, das seid ihr, christliche Kirche als Kind.

Der uns unsere alten Fotos unter die Nase hält, heute zu Pfingsten, das ist kein geringerer als der Apostel Paulus. Es bereitet ihm sichtliches Vergnügen, und es bremst ihn überhaupt nicht, wenn uns das peinlich ist. Genüsslich hält er die alten Bilder hin, hält sie so neben unser Gesicht, kneift ein Auge zu und vergleicht damals mit heute. Zuerst, wird der Paulus sagen, war ich mir nicht sicher. Die Christen in der Johanneskirche sehen heutzutage so anders aus. So gesittet, gediegen, so ernst, als wüssten sie auf alles, was schön ist, drei Sachen, die schlecht sind. Im ersten Moment, wir Paulus sagen, war ich mir nicht ganz sicher, ob ihr das wirklich seid. Aber wenn ich länger hinschaue, doch, ja, ihr seid es! Dieselben Augen, dasselbe Funkeln, derselbe Geist ! Und deshalb habe ich, predigt der Paulus, heute eine sensationell gute Nachricht für euch. Haltet euch fest :

(11) **Wenn nun der Geist** (Gottes), **der Jesus von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt** (οικει εν υμιν), **dann wird** (Gott), **der Jesus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen** durch seinen in euch wohnenden Geist (ενοικουοντος εν υμιν).

(14) Denn alle, **die sich vom Geist Gottes treiben lassen, die sind Gottes Kinder (Gottessöhne)**. (15) **Denn ihr habt nicht einen Sklavengeist empfangen, wieder zum Fürchten, sondern ihr habt einen kindlichen Geist (Geist-der-Sohnschaft) empfangen,**

in dem wir (Gott) rufen : „Abba, Vater“. (16) Eben dieser (Gottes-) Geist bezeugt unserem Geist, dass wir Gottes Kinder (τεκνα) sind.

*

Liebe Johanneskirchenpfingstgemeinde, es mag Sie überraschen, vielleicht sogar etwas beunruhigen, aber es so : Kirche ist eine *geistliche* Gemeinschaft. Ja, Kirche ist *auch* Institution, weil Nächstenliebe verlässlich organisiert sein will. Und weil Sie einen Glauben, der nur stimmungsgesteuert ist, vergessen können, denn der ist nie da, wenn Not am Mann ist. Kirche ist *auch* Netzwerk, Kirche ist *auch* Sozialpartner in der Stadt, aber der Kern der Dinge ist ein heiliges Phänomen: Menschen sind vom Geist Gottes berührt. Etwas ist ihnen durch und durch gegangen. Christen sind von etwas gebannt, das man nicht beziffern und nicht promoten und nicht vermarkten kann. Kirche sammelt sich um ein Faszinosum. Und wen das berührt hat, dem steht das ins Gesicht geschrieben, und keine Sorgenfalte kann das löschen. Die Pfingstgeschichte erzählt, dass Menschen in einen Stromfluss geraten sind, der sich vom **Geist Gottes** her und hin zum Geist von Menschen bewegt. Etwas Großes berührt **unseren Geist**, sagten sie, nach passenden Worten suchend. Es macht, was allzu gewichtig erscheint, leichter. Das Sinnlose bekommt ein Ziel. Aus Kunden der Kirche, auf Schnäppchenjagd, werden Gläubige. Aus Menschen, die reich und (zu Recht) stolz auf sich sind, werden Menschen, die ahnen, dass sie beschenkt sind. Kirche heizt mit Pfingstfeuer. So war das. So ist das, sagt der Paulus. Ob ihrs glaubt oder nicht, sagt der Paulus, mir scheint, ihr seid noch vom alten Schlag. **Eben dieser (Gottes)Geist bezeugt unserem Geist, dass wir Gottes Kinder (τεκνα) sind.** Die Kinderfotos sind euch noch ähnlich.

Komplimente tun gut. Ein Charmeur, dieser Paulus, werden Sie jetzt denken, aber wenn wir ehrlich sind, beim „Geist in der Kirche“ muss man Glück haben, das man den mal am Arbeitsplatz erwischt: Gut, hin und wieder hört man mal einen geistreichen Vortrag. Gut, es gibt begeisterte Kirchentage. Gut, es gibt Momente, da fühlt man sich hier gut aufgehoben. Aber aufs Ganze gesehen hat Kirche was von einem Mutterschiff, einem trägen Tanker, der sehr langsam in Fahrt kommt. Und wenn er fährt, ist es schwer, die Richtung zu ändern. Der Geist in der Kirche scheint manchmal wie kanalisiert von Vergaberichtlinien und Ausführungsbestimmungen und Gremienprozessen. In der Kirche heißt es: Dienst ist Dienst, und Geist ist Schnaps, der dran ist, wenn alles andre erledigt ist. Und damit könnten wir dem Paulus das Pfingstfotoalbum zurückgeben und auf gut Rheinisch sagen : Mit dem Geist, da haben Sie vollkommen Recht, trifft aber auf uns nicht zu!

*

Aber so einfach, liebe Gemeinde, werden wir unsern Gastprediger heute nicht los, fürchte ich. Vor allem, unterschätzen Sie den Apg-2-Erreger nicht ! Unterschätzen Sie den Geist Gottes nicht. **Wenn** es der Geist Gottes ist, dann sucht der sich Wege, dann findet der Spalten und Fugen in der Betondecke, und dann entdeckt der Schwachstellen im Abwehrsystem und schwupp, hat er Sie erwischt, der **Geist der Kinderschaft**. Martin Luther hat er erwischt. Luthers Reformation war eine Eruption des Geistes. Vor Luther sind Mönchsorden in der Kirche geistlich über die Ufer getreten. Immer wieder mal hat der Himmel mit Seinem Geist große Geister geweckt, Leute wie Augustin (4.Jahrhundert), wie Maimonides (großer jüdischer Gelehrter der arabischen Blütezeit), wie Karl Barth (Kirchenkampf zur Nazizeit). Und die haben Menschen erleuchtet, ganze Schulen, ganze Jahrhunderte geistlich infiziert und Kirche aus den Federn geholt.

Und wenn Sie sagen: Das war mal. Das ist alles lang her, wir sind nicht mehr vierzehn! dann kontert der Paulus: Na und wenn schon. Wenn es Gott gefällt, dann kriecht das

Evangelium in die kleinste Hütte, in jede Kirche, und weckt, wenn es sein muss, selbst Tote auf: **Der Geist macht sterbliche Leiber lebendig. Wenn der Geist Gottes in euch wohnt, dann** macht er jung (Psalm 103:5) wie Adler. Und er beharrt nicht stur auf einem Prinzip, er hat Sie alle hier im Blick und anscheinend Symptome entdeckt.

Kochen Sie gerne? Essen Sie gern gut? Dann sagt Ihnen der Name Bocuse etwas. Paul Bocuse ist d e r Koch, der die 'Haute Cuisine', die klassische französische Küche verkörpert. Die Grand Cuisine (wegen der man annimmt, der liebe Gott lebe in Frankreich) ist berühmt für ihre wuchtigen Braten und für ihre schweren Saucen und ihre exquisit gegarten Gemüse. Alles ist dort bis aufs i-Tüpfelchen raffiniert und mariniert und blanchiert, und wer sich Sterne verdienen will, muss es wie die großen Küchenmeister machen. – Paul Bocuse kennen viele. Der Name Michel Guérard sagt den wenigsten etwas. Obwohl er der Erfinder eines Kochens ist, das wir alle (mehr oder weniger erfolgreich) nach machen und schätzen. Dieser Gérard fing an, anders zu kochen, und zwar so, wie wir heute denken, dass es anders doch gar nicht geht. Er hat das Fettige und Opulente gelassen und mit viel Phantasie etwas Leichteres und Frisches kreiert. Gemüse wurde nicht mehr zu Brei gekocht, Kräuter blieben roh. Lebensmittel behielten ihren Eigengeschmack. Man verwendete, was in der Region wuchs und auf kürzestem Weg auf den Tisch kam. Vitamine ersetzten die Crème, Salate die massiven Sättigungsbeilagen. Fisch wurde nicht trocken gebraten, sondern rosig serviert. Und statt alles in einer sämigen Soße zu ertränken, dekorierte man jedes Detail als Augenschmaus. - Nach 40 Jahren „Nouvelle Cuisine“¹ denken wir : Geht es denn überhaupt anders? Kein Mensch isst heute noch Fetttriefendes oder setzt sich vor Gerichte, die vier Tage vollkommene Ruhezeit zum Verdauen verlangen. Nouvelle Cuisine gibt es für Eilige in Tiefkühltruhen und für Genießer in modernen Frisch-Restaurant-Ketten². Es ist die Esskultur der gesundheitsbewussten Berufstätigen, der aktiven Senioren und der mit gutem Taschengeld ausgestatteten Schülerschaft. Es ist Ausdruck einer Lebensart, eines Geistes.

*

Und nun sage ich Ihnen: Es gibt nicht nur Nouvelle *Cuisine*, frische leichte Direkt- Küche. Der Geist Gottes sorgt für eine Nouvelle *Église*. Für eine Kirche, in der sich der Heilige Geist Bahn bricht, mit dem Eigengeschmack von Christentum. **Wenn** der Geist Gottes in dieser Kirche **wohnt**, wenn hier Geist *haust*³, dann passiert früher oder später genau das, was der Paulus uns prophezeit :

(11) Wenn nun der Geist (Gottes), der Jesus von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt (οικει εν υμιν), dann wird (Gott), der Jesus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch seinen in euch wohnenden Geist (ενοικουυτος εν υμιν). ... (14) Denn alle, die sich vom Geist Gottes treiben lassen, die sind Gottessöhne. (15) Denn ihr habt nicht einen Sklavengeist empfangen, wieder zum Fürchten, sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen (der macht, dass ihr noch dieselben seid wie der/die auf dem Kinderfoto), in dem wir (Gott)

¹ Michel Guérard und seine Frau Christine, die zusammen das Hotel 'Les Prés d'Eugénie' betrieben, haben die neue Art zu kochen in einem Buch beschrieben mit dem Titel „Die große leichte Küche“ (La Grande Cuisine Minceur). Der Ausdruck 'Nouvelle Cuisine' ist eine Fremdbezeichnung von den bekannten Restaurantkritikern Christian Millau, Henri Gault und André Gayot. Das muss man sich nicht merken, schon gar nicht im Rahmen einer Pfingstpredigt. Es könnte einem aber begegnen, wenn in Reiseführern große Restaurants empfohlen werden mit dem Hinweis auf Michelin-Sterne und „19 Gault Millau Punkte“, und dann sei man erinnert, dass sich der Geist des Ursprünglichen nie ganz abzustreifen ist und sich zuweilen Bahn bricht, in der Küche wie in der Kirche.

² Jeder kann die Neugründungen der zweiten und dritten Generation solcher Küchen beobachten, die neuen umsatzstarken Restaurantketten wie Vapiano, CahCha, Ginyuu, Itzu, Eat, MoschMosch, Dean&David, Holyfields, und andre mehr – Kinder der Nouvelle Cuisine.

³ „hausen“ ist die direkte Bedeutung des griechischen Wortes οικείν (οικει / ενοικουεν), das der Paulus in seiner Predigt zweimal gebraucht.

rufen : „Abba, Vater“. (16) Eben dieser (Gottes-)Geist bezeugt unserem Geist, dass wir Gottes Kinder (τεκνα) sind.

Nouvelle Église, neu ausbrechende Kirche, ist nicht zu verhindern, solange der Apg-2-Erreger aktiv ist. Es gibt in unserer Volkskirche Kirche, die hat den Eigengeschmack von Pfingsten. Es gibt Kirche, die erfrischt, die das Evangelium nicht zum Verschrumpeln beiseite legt und die Bibel nicht zu Brei verkocht und Kirche nicht zu Tode palavert. Es gibt Kirche, die Chancen durchschmeckt, und Dinge liebt, die Aroma, Schärfe und Charakter haben. Es gibt Kirche, die gute Ideen nicht mit dicker Bedenkensauce übergießt, sondern Leute auch mal ran lässt, mal machen lässt, den kleinen Wettstreit der Kreativen (friendly rivalry⁴) erlaubt. Es gibt Kirche, wo Menschen persönlich haftend Verantwortung übernehmen. Es gibt Kirche, in der schlummern KünstlerInnen und charismatische Persönlichkeiten, die geweckt werden wollen und ermutigt und eine Chance brauchen. Es gibt Christentum, das nicht Aufgewärmtes auf angeschlagene Teller häuft, sondern dampfendes Evangelium auf dem Schönsten kredenzt, was wir haben. Es gibt Kirche, in der wird nicht alles gar gekocht, sondern da wird rosé a l'arete (glasig), knackig und appetitlich serviert. Ja es gibt Kirche, da wird überhaupt nicht nur „serviert“, sondern da muss man selber in die Küche und mit Hand anlegen. Nouvelle Église ist eine Kirche, in der von den Gläubigen etwas erwartet wird: Charakter, und etwas Mühe mit dem eigenen Glauben, und ein bisschen Respekt vor ihrer Kirche und ein Bekenntnis, das sich nicht billig in die Büsche schlägt. Nouvelle Église. Wenn der Geist Gottes ausbricht, dann vergisst Kirche ihr Gliederreißen und ihre Verzagtheit und die verdatterte Art und das Allotria und das anbietende Nützlichkeitsdenken. Und sagt: Ich bin ein Spross des Heiligen Geistes. Mich gibt's, weil es Gott gibt. Mich gibt's, weil das Heilige sich Wege und Räume sucht, und Menschen, die **Gottes Kinder** sind. Wenn der Geist Gottes aufwacht, ist Wecken. Da kann man gar nichts gegen machen. Dann sind die Alpträume zu Ende, und dann weht ein anderer Wind. Da kann man nichts gegen machen.

*

Wenn der Paulus sieht, wie uns das Wasser im Munde zusammenläuft, dann wird er lächeln und sagen: So kenn ich euch! Ihr seid es noch. Die Augen, der Blick, das Herz, doch, ihr seid euren Kinderfotos noch ähnlich. Da ist noch was drin, da ist was im Gange. In dieser Kirche, in dieser Gemeinde, und in euch.

**Lobe den HERRN, meine Seele,
der deinen Mund fröhlich macht
und du wieder jung wirst, wie ein Adler
Amén.**

Liturgie

Eingangslied eg 566 : 1-4 Der Geist des Herrn erfüllt das All

Psalm 103 /eg. 745.1

Spruch Sacharja 4 Vers 6 *Es soll nicht durch Heer oder Macht, sondern durch meinen Geist geschehen*, (spricht Gott der Herr).

Erste Lesung NT APG 2

Das Wochenfest (7 Wochen nach Ostern = 50 Tage, in Griechisch: Pentakosté, eingedeutscht 'Pfingsten') **kam, und alle Jesusjünger waren versammelt an einem Ort. (2) Plötzlich kam ein Brausen auf, vom Himmel her, wie das Brüllen eines wütenden Windes, und es erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. (3) Dann erblickten sie etwas, das aussah wie züngelndes Feuer, das sich aufspaltete und auf jeden einzelnen von ihnen übersprang und dort blieb. (4) Sie wurden alle erfüllt mit dem Geist-der-Heiligung, und sie fingen an, in verschiedenen Sprachen zu reden, eben so wie der Geist sie befähigte zu sprechen.**

(5) Nun hielten sich in Jerusalem (zum großen Wallfahrtsfest Pfingsten) gottesfürchtige Juden aus aller Herren Länder auf. (6) Als nun die Stimme (Gottes) geschah, strömte die Menschenmenge zusammen und war verwirrt - denn ein jeder hörte die Jesusjünger in seiner eigenen Muttersprache reden. (7) Sie waren fassungslos und sprachen voll Staunen: "Schaut, sind nicht alle, die da reden, aus Galiläa ? (8) Wieso hören wir sie, jeder in seiner eigenen Sprache (sprechen), in der wir aufgewachsen sind ! - (9) (Jüdische)

⁴ Dieser Hinweis stammt von einem der verträglichsten Führungspersönlichkeiten der Kirche, dem Anglikaner John Stott, der Mitte der sechziger Jahre in der Londoner City – mitten in einer absterbenden Kirche – die bemerkenswerteste Nouvelle Église-Bewegung der Englisch sprachigen Welt ins Leben gerufen hat (John Stott, The Living Church. Convictions of a lifelong pastor, Seite 127ff)

Parther und Meder und Elamiter (Völker der persischen Region), **und (Juden) die in Mesopotamien wohnen**, (im Kernland) **in Judäa, in Kappadozien, Pontus und Asien, Phrygien und Pamphylien** (Provinzen im Gebiet der heutigen Türkei), **in Ägypten und in den gebieten Libyens bei Kyrene** (Nordafrika), **und Juden mit römischem Pass, und zum Judentum Übergetretene** (Proselyten), **Juden aus Kreta und Arabien ...** **Wie kann es sein, dass wir sie in unseren eigenen Landessprachen die großen Taten Gottes verkündigen hören!"** (12) **Sie alle staunten und hatten keine Erklärung, und fragten einander immer wieder: "Was soll das bedeuten?"** (13) **Doch andere lachten sie aus und sagten: "Die sind (doch nur) voll des süßen Weins".**

Orgelimprovisation zum Pfingstlichen Geistbrausen

Zweite Lesung APG 2

(14) **Da stand Simon Petrus mit den Elfen auf und erhob seine Stimme und wandte sich an die Umstehenden: "Ihr Judäer, und alle, die ihr hier nach Jerusalem gepilgert seid, dies sei euch kund, und hört auf meine Worte: (15) Keineswegs sind jene, wie ihr meint, betrunken - es ist doch erst 9 Uhr morgens! - (16) Sondern hier geschieht das, was durch den Propheten Joel geweissagt ist:**

(17) **Und es wird geschehen in den letzten Tagen, spricht der HERR,**

>da werde Ich Meinen Geist ausschütten

auf alles Lebendige.

Eure Söhne und eure Töchter

werden Propheten sein.

Eure Alten werden Träume haben.

Eure jungen Männer werden Visionen schauen.

Auch über die Knechte und über die Mägde werde Ich in jenen Tagen Meinen Geist ausschütten,"

und sie sollen weissagen....< (Joel 3: 1-2)"

Lied zur Predigt **eg. 135 : 1-3 Schmückt das Fest mit Maien**

Predigt zu Römer 8 „Nouvelle Église“

☛ Lied nach der Predigt **eg. 135 (Fortsetzung) : 4-7**

Lied zum Abendmahl **eg. 624 : 1-5 Singet dem Herrn ein neues Lied**

Abendmahlsfeier

Danklied **eg. 131 : 1-3 O heiliger Geist, o heiliger Gott**